

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gesamte Corputseite oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstejn & Vogler, W. Saalbach, Invalidendank und Rud. Mosse.

N<sup>o</sup>. 77.

Schandau, Mittwoch, den 25. September

1878.

### Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. October 1878 beginnende vierte Quartal der

#### „Sächsischen Elbzeitung“

nimmt die unterzeichnete Expedition, sowie jede kaiserliche Postanstalt zu dem Preis von 1 Mark Bestellungen an. Wir ersuchen unsere geehrten auswärtigen Leser, die Abonnements-Bestellung gefälligst sofort machen zu wollen, indem wir bei späteren Aufträgen für die vollständige Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern nicht einstehen können. — Inserate finden durch dieses Blatt eine weite Verbreitung.

Die Expedition der Sächs. Elbzeitung.

### Politische Weltschau.

Die zweitägigen Verhandlungen der ersten Lesung des Sozialistengesetzes im Reichstage haben allen Fraktionen desselben Gelegenheit geboten, zu dieser einzigen Vorlage der gegenwärtigen außerordentlichen Session Stellung zu nehmen. Von Seiten sämtlicher Fraktionen haben dann auch Redner das Wort ergriffen; und diese Redner haben bis auf einen im Namen der Fraktionen und Gruppen, denen sie an gehören, Erklärungen abgegeben. Einzig und allein der Abgeordnete Vamberger hat nicht im Namen der nationalliberalen Fraktion, zu deren hervorragenden Mitgliedern er zählt, gesprochen, sondern lediglich seinen eigenen Ansichten Ausdruck gegeben. Es entspricht diese Zurückhaltung durchaus der heute noch nicht endgiltig festgestellten Anschauung der national liberalen Fraktion über die an der Regierungsvorlage vorzunehmenden Veränderungen. Zählt man diejenigen Fraktionen und Gruppen, welche durch ihre Redner die Vorlage für unannehmbar und unverbesserlich erklärt haben, zusammen, so erzielt dies bei vollbesetztem Hause eine Zahl von 170 und etlichen Stimmen, welche in der dritten Lesung das Gesetz, gleichviel welche Fassung es durch die Beschlüsse derselben erhalten hat, verworfen würden, während 225 Stimmen etwa einem Gesetz, welches gerade noch für die Regierung „annehmbar“ wäre, zustimmen würden, falls die Regierungen nämlich sich bereit finden, solche Abänderungen anzunehmen, die das Gesetz für Abgeordnete von der Stellung Lascher's annehmbar machen. Demgemäß hängt Alles davon ab, welche Änderungen die zu Kompromissen mit der Regierung am schwersten zu bestimmenden Mitglieder der nationalliberalen Fraktion verlangen, und ob sie auch in dritter Lesung bei ihren Forderungen beharren werden, wenn von Seiten der Regierungen das letzte Wort gesprochen wird. Begreiflicherweise konnten bei der großen Verantwortlichkeit, womit die nationalliberale Fraktion gerade dem Sozialistengesetz gegenüber beauftragt ist, während der ersten Lesung im Namen der Fraktion keine bindenden Erklärungen abgegeben werden, wie dies von Seiten derjenigen Fraktionen geschehen konnte und geschehen ist, die das Gesetz, gleichviel, welchen Inhalt dasselbe hat, anzunehmen oder abzulehnen im Voraus entschlossen sind. Namentlich haben die, welche sich für die Ablehnung unter allen Umständen entschieden haben, eine sehr einfache Position; sie werden in der Kommissionsberatung und bei der zweiten und dritten Lesung im Plenum für die weitestgehenden Abänderungsanträge stimmen, schließlich aber ein lautes und vernünftliches „Nein“ sprechen. Die beiden konservativen Fraktionen haben schon eine schwierigere Stellung; sie müssen, da die Vorlage so wie sie eingebracht worden ist, unmöglich auf eine Wehrheit rechnen kann, ihre Bereitwilligkeit zur Annahme von Abänderungsanträgen im Princip ausprechen, gleichzeitig aber für dieselbe eine Grenze ziehen, und dieses letztere konnte bei der ersten Lesung nur durch die ganz allgemein gehaltene Klausel geschehen, daß durch

die etwaigen Abänderungen das Gesetz nicht aufhöre, zu dem damit beabsichtigten Zwecke wirksam zu sein. Uebrigens hatte die Generaldebatte das Charakteristische, daß sie sich, diesmal ihrem Zwecke entsprechend, zum guten Theil mit der allgemeinen Bedeutung der Vorlage beschäftigte; freilich ganz war das Herausgreifen von Einzelheiten nicht zu vermeiden, da dieselben vielfach das entscheidende Moment enthalten. Aber Aufklärung über das, was bisher unbekannt geblieben, brachte sie kaum. Man wußte bereits, daß die beiden konservativen Parteien für unbedingte Annahme der Vorlage sind und wenige Punkte vielleicht ausgenommen in der Absicht zustimmen werden, das ganze Gesetz nicht scheitern zu lassen; man wußte auch, daß Centrum, Polen, Elsässer, um von den Sozialdemokraten ganz zu schweigen, unbedingt gegen das Gesetz und durch Änderungen von Einzelheiten nicht zufrieden zu stellen sind. Man wußte endlich, daß die Nationalliberalen, von denen das Schicksal des Gesetzes zunächst abhängt, ihre Zustimmung abhängig machten von einigen Änderungen, unter denen die Beschränkung der Galtigkeitsdauer auf eine bestimmte Zeit und eine Garantie für die Loyalität der Beschlüsse der Revisionsinstanz voran stehen. Und nicht nur die Stellungnahme der verschiedenen Parteien, auch die Begründung derselben war demjenigen bekannt, der den Ausführungen der Parteiblätter gefolgt ist. Die Entscheidung ist den Kommissionsverhandlungen und den beiden späteren Lesungen vorbehalten. Da Fürst Bismarck den Hauptaccent auf die zweite Lesung legte, ist leider nicht zu erwarten, daß die Kommissionsverhandlungen eine Verständigung zwischen den verschiedenen Parteien der Majorität, oder zwischen diesen und den Bundesregierungen bringen werden. Desto interessanter allerdings verspricht die zweite Lesung sich zu gestalten.

Die Gesundheit des Kaisers Wilhelm ist wieder insoweit befestigt, daß derselbe in vergangener Woche an den Manövern bei Cassel hoch zu Ross theilnehmen konnte. Den rechten Arm trug der Kaiser freilich noch in der Binde. In dieser Woche begiebt sich der greise Monarch zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Baden, von wo er Anfang nächsten Monats nach Berlin zurückkehren wird.

Die in Oesterreich vorgenommenen Landtagswahlen in den Landgemeinden des und benachbarten Königreichs Böhmen lieferten nach Auslassungen der Wiener „Presse“ ein Ergebnis, das zwar voraussehen war, deshalb aber nicht minder bemerkenswerth und wichtig ist: — Der Pact zwischen Alt- und Jungtschechen ging bei dieser Gelegenheit, für die eigentlich geschloffen worden war und wobei er sich zum erstenmale practisch zu bewähren hatte, in die Brüche. Diese Thatsache ist interessanter als das Zahlenverhältnis der Stimmen und die Persönlichkeiten der Gewählten, zumal durch das Wahlergebnis im Großen und Ganzen das bisherige Parteiverhältnis zwischen Verfassungstreuen und Czeden in der Gruppe der Landgemeinden nicht wesentlich geändert wird. Dagegen zeigte es sich wieder, daß die tschechische Partei-Organisation eine vollkommen zerrüttete ist und daß bei dem letzten Versuch, die Einheit wieder herzustellen, die Jungtschechen abermals die Betroffenen waren. Bekanntlich hatten die Altechen, um sich vor der allgemeinen Unzufriedenheit mit der Passivität sicher zu stellen, mit ihren Gegnern das Uebereinkommen geschlossen, für die Wahlen die Bezirke untereinander zu theilen und sich dadurch gegenseitig eine bestimmte Zahl von Mandaten zu assureiren. Von den tschechischen Landgemeinden wurden nun neun dem Jungtschechen überwiesen, während die Altechen in nicht weniger als 39 Bezirken ihre Kandidaten ohne jungtschechische Konkurrenz aufstellten. Es war dies schon eine sehr ungleiche Theilung, aber bei den Wahlen erhielten die Jungtschechen nicht einmal ihre neun garantirten Mandate, sondern nur acht, weil in dem neunten Bezirke ganz kontraktwidrig ein alttschechischer Kandidat aufgetreten war und durch die Agitation seiner Partei auch die Majorität erhalten hatte.

treten war und durch die Agitation seiner Partei auch die Majorität erhalten hatte.

Auf dem Okkupationschauplatz steht es augenblicklich für die Oesterreicher günstiger, als noch vor einigen Tagen. Die Herzegowina ist fast gänzlich in Händen der Kaiserlichen und auch in Bosnien erzielen die Truppen größere Erfolge, so daß auch dort die Insurrektion bald beendet sein dürfte.

In Italien, gegen welches in Oesterreich-Ungarn wieder einmal große Verstimmung herrscht, dauern die Agitationen zu Gunsten der Befreiung der noch unter fremder Herrschaft befindlichen Landestheile fort. Kaiser Franz Joseph soll neulich sogar auf seinem Schreibtisch ein Schriftstück gefunden haben, welches ihn zur freiwilligen Rückgabe des Gebietes von Trient auffordert! König Humbert, der sich in letzter Zeit zur Abhaltung von Manövern in Oberitalien aufhielt und seine Botschafter an den fremden Höfen dorthin zu sich berufen hatte, um mit ihnen über die Lage des Landes zu berathen, hat indeß seinerseits Alles gethan, was in seinen Kräften stand, um das durch jene Agitationen in Oesterreich hervorgerufene Mißtrauen zu heben. Dennoch haben eben diese Truppenconcentrationen in Wien den alten Argwohn gegen die Pläne der Italiener wieder erweckt, obwohl die italienische Regierung wiederholt erklärt, daß es sich bei diesen Manövern durchaus nicht um eine außerordentliche Maßregel handle. Die englischen Blätter benutzen übrigens diese Truppenconcentrationen, um ein ernstes Mahnwort an Italiens Staatsoberhaupt zu richten, die sich hüten möchten, Oesterreich Veranlassung zu Mißbehagen zu geben. Die Ektionen von Lissa und Custozza sollten noch nicht vergessen sein und in einem Zwiste mit Wien würde Italien jetzt nicht Deutschland auf seiner Seite haben. Die italienische Armee sei aber nicht in der Lage, sich mit österreichischen Truppen messen zu können, und selbst die Flotte sei nicht viel besser als die Panzerflotte, die bei Lissa von Holzschiffen geschlagen wurde.

Das Interesse der französischen Republik war in der vergangenen Woche zunächst von den Reden des Bantens und des Finanzministeriums in Anspruch genommen, welche es außer Zweifel stellten, daß sie über die Ausführung der projectirten großen Bantens mit dem Präsidenten des Budget-Ausschusses der Deputirtenkammer, Gambetta, vollkommen einverstanden seien. Daneben erregten die Verhandlungen des Kongresses der katholischen Gesellenvereine die öffentliche Aufmerksamkeit. Republikanischerseits fand man es unbegreiflich, daß dieselbe Regierung, welche den internationalen Arbeiterkongress aufgelöst hatte, jene Vereine ruhig tagen ließ, obgleich in ihrer Generalversammlung Reden gehalten wurden, welche durch ihren agitatorischen Charakter denen der Sozialisten so ähnlich waren, wie ein Ei dem andern. Die Theilnahme der Bevölkerung an der vom Marschall Mac Mahon abgehaltenen großartigen Parade über 50,000 Mann war zwar ungeheuer, von Begeisterung indeß keine Spur vorhanden: man war vielmehr allgemein der Ansicht, daß die neue Armee noch viel zu lernen habe, um der „großen“ Armee der alten Zeit würdig zu werden.

Fürst Karl von Rumänien wird nunmehr in Gemäßheit der Botschaft der Kammer und des Kongressbeschlusses bezüglich der Unabhängigkeit Rumäniens und kraft eines Beschlusses des Ministerrathes den Titel „Königliche Hoheit“ annehmen. Die diplomatischen Agenten, welche Rumänien im Auslande unter offiziellem Titel unterhielt, werden in offizielle Legationen umgewandelt. Ein Dekret des Fürsten theilt das diplomatische Personal Rumäniens in drei Klassen: Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Minister-Residenten und Geschäftsträger. Die derzeitigen diplomatischen Agenten in Paris, Wien und Berlin werden zu bevollmächtigten Ministern ernannt. — Die rumänische Regierung hat die Note des diplomatischen Agenten Russlands, Baron Stuart,

bezüglich des für die Uebertragung Bessarabiens an Rußland vorgeschlagenen Verfahrens ihrerseits mit einer Note beantwortet. In derselben verwirft die Regierung die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Tracirung der neuen Grenzen, welche die Durchführung des Berliner Vertrages verzögern würde und auch überflüssig sei, da die Grenzen durch den Thalweg des Kiliaarmes gebildet werden. In der Note wird ferner mitgetheilt, daß die rumänische Regierung ihre höheren Beamten beauftragt habe, die auf die verschiedenen administrativen und gerichtlichen Geschäftsweige bezüglichen Fragen, sowie die Uebergabe der Archive mit den russischen Delegirten zu ordnen. Schließlich beglückwünscht die Note Rumänien zu den Wünschen des Kaisers Alexander, die guten Beziehungen wieder aufzunehmen. Die rumänische Regierung richtete ferner an ihre Vertreter im Auslande ein Zirkularschreiben, mit welchem denselben Kopien der russischen Note in Betreff Bessarabiens und der obigen Antwortnote der rumänischen Regierung mitgetheilt werden. In dem Zirkularschreiben heißt es: Obwohl mehrere Bedingungen des Berliner Vertrages für Rumänien schmerzhaft sind und die Erwartung der rumänischen Nation, wie sie in den Beschlüssen der Kammern und durch die Worte ihrer Vertreter auf dem Kongresse kundgegeben wurden, getäuscht wurde, so ist die rumänische Regierung dennoch bereit, sich den Beschlüssen Europas zu fügen und dieselben loyal zur Ausföhrung zu bringen. Sie hoffe, daß der Eifer Rumäniens und dessen Bemühungen für seine Fortentwicklung in der ihm von dem Berliner Vertrage angewiesenen materiellen und moralischen Lage für Europa eine Bürgschaft dafür sein würden, daß Rumänien, wie bisher in der Vergangenheit, so auch in Zukunft in seiner Eigenschaft als Vermittler zwischen dem Orient und dem Occident ein Element der Ordnung und der Civilisation sein und das Vertrauen der Großmächte verdienen werde.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Ueber die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse zwischen Schandau und dem Bahnhof schreibt man dem „B. A.“ von hier: Dieselben haben sich gegen früher wesentlich verschlechtert und man wünscht sich die früheren, wenn möglich, wieder zurück. Das einzig Gute für Schandau ist ja nur allein die Brücke, die aber auch nur bei Hochwasser oder Einzug der Stadt Nutzen bringt, während sie im Sommer wegen des weiten Weges von über eine halbe Stunde wohl kaum von Bahnpassagieren benutzt wird. Zwar hat nun der Verein, welchen Seiten der Stadt die Fährgerichtigkeit übergeben worden war, alles Mögliche gethan, um durch Schluppen und Dampfer eine möglichst schnelle Verbindung mit dem Bahnhofe herzustellen, aber so Manches blieb unerfüllt. Einestheils ist es der doppelte Bahnübergang, andererseits die bei nur irgend schlechter Witterung fast ungangbare Straße und endlich die Nichtbeleuchtung derselben, welche die Benutzung der Kahnüberfahrt zu manchen Zeiten und vorzüglich bei Abend nicht rathlich, ja bisweilen sogar gefährlich erscheinen läßt. Wer daran Schuld hat, oder wer Abhilfe hierin zu schaffen, soll hier unerörtert bleiben, das Publikum hat nur den gerechten Wunsch auszusprechen, eine Aenderung dieser Verhältnisse herbeigeföhrt zu sehen. Neuerdings ist, wie man hört, nachdem mehrere Beschwerden in dieser Angelegenheit bei der Behörde laut geworden sind, die Idee aufgetaucht, noch eine andere Ueberfahrt gerade über nach dem Bahnhofe anzulegen. Bereits sind deshalb vom Baurath Hofmann in Pirna mit den hierbei Betheiligten Unterhandlungen gepflogen worden, ob dieses Unternehmen nothwendig und wie es ausführbar sei. Ein Theil der hiesigen Bewohnerschaft ist nun freilich diesem Project zuwider, da man ferner glaubt, daß die Schlepsschiffahrt dann nicht mehr hier landen könne, und daß dadurch das Bestehen des hiesigen Hauptzollamtes in Frage gestellt werden würde. Man ist nun auf den Austrag dieser Angelegenheit hier sehr gespannt und hofft, daß die Erwägungen allseitig derart sein mögen, daß man mit dem Ausgange der Sache auch allseitig zufrieden sein kann.

Die Postagentur mit Telegraphen-Betriebsstelle auf der Bastei wird Ende September für dieses Jahr außer Wirksamkeit gesetzt.

In Tetschen ist in der Nacht vom 19. zum 20. d. ein ungemein frecher Diebstahl verübt worden; unbekante Diebe erkletterten nämlich vom Schlosspark aus, wo sie nicht befürchten mußten, gestört zu werden, den steilen Schlossbergfelsen, zogen sich mittels eines Seiles zu einem Fenster der Schlosskapelle, brachen das Gitter entzwei und raubten die Monstranz, den Kelch und sonstige Werthsachen und entflohen dann auf demselben halbsbrecherischen Wege. Der Schaden ist, wie man der „Voh.“ schreibt, ein sehr bedeutender.

Am Sonnabend wurde in Pirna beim Brückenstraßenbaue von den mit Begräumen der Bodenmassen beschäftigten Arbeitern ein alter irdener Topf mit 69 Stück alten Münzen gefunden. Die Münzen, welche gut erhalten sind in der Größe von Einmark- bis Zweimarkstücken, aber nicht stärker als ein Zwanzigpfenniger, sogenannt alte Weiskner Groschen ohne Angabe der Jahreszahl, dieselben sind sehr alt, wie aus der auf den Münzen befindlichen Münchenschrift zu ersehen ist.

Nach Mittheilung des Ziegeleibesiger Mehnert in Freibergsdorf, welcher Versuche mit Anwendung der Hohenheimer hölzernen Mäusefallen aufstellte, hat derselbe durchschnittlich täglich mit 20 Fallen 150 Stück Feldmäuse gefangen. Die Handhabung ist sehr einfach, und um so beachtenswerther, weil bei einer derartigen Vertilgung dieser heuer so massenhaft auftretenden Landplage, andere Thiere, die die Mäuse fressen, nicht vergiftet werden. Erwähnte Fallen, welche auch von mehreren landw. Zeitungen empfohlen werden, sind beim Spielwaarenhändler Guido Richter in Freiberg, obere Burgstraße, das Stück mit 10 Pf. zu erlangen, sind fast keiner Reparatur unterworfen und können, da sie gut konstruirt sind, fortwährend in Benutzung gehalten werden.

Von den in Kösnitz in Folge Genusses einer Mehlspeise erkrankten Personen war die Ehefrau des Webermeisters Gekner gestorben. Durch die erfolgte gerichtliche Obduction der Leiche hat sich herausgestellt, daß unzweifelhaft Arsenikvergiftung vorliegt.

Leipzig, 20. September. Infolge der Notiz, daß auf der Börsenregistratur in Berlin eine von dem kaiserlichen Consulat in Yokohama eingekaufte Sammlung von Mustern japanischer und für den japanischen Markt geeigneter Fabrikate der Manufacturwaarenbranche ausgestellt sei, hatte die hiesige Handelskammer die Vermittelung des königl. Ministeriums des Innern erbeten, um diese Sammlung auch den Fabrikanten Sachsens und den benachbarten Industriegegenden zugänglich zu machen. Die fragliche Sammlung ist darauf der Handelskammer zugesandt worden und wird während der Vorwoche der Michaelismesse und bis zum 1. October in deren Sitzungssaale zur Einsichtnahme der Interessenten ausgestellt sein. Sie umfaßt, neben einzelnen Proben von Garnen, Farben, Leder und Kurzwaaren, hauptsächlich Muster baumwollener und wollener Gewebe, wie solche im letzten Jahre in Japan veräußert gewesen sind — Shirtings, Castings, Musseline, Orleans, Flanelle, Velvets &c. Jedem Musterpacketchen ist in der Regel ein Muster desjenigen japanischen Gewebes beigelegt, welches zu erzeugen das europäische Fabrikat bestimmt war. Eine dazu gehörige Uebersicht giebt den Namen jeder Waare, die Breite und Länge der Stücke, den Fabricationsort, den Einkaufs- und den Marktpreis an, mit erläuternden Bemerkungen.

Wegen Falschmünzerei verurtheilt am 20. d. das Schwurgericht zu Leipzig den Handelsmann und früheren Weber Carl Heinrich Weise aus Mühltröpp zu 3 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Weise hatte es auf die Fabrication von Ein- und Zweimarkstücken abgesehen und einige dieser Münzen auch verausgabt, während in seiner Wohnung eine größere Anzahl derselben vorgefunden wurde.

Wie verlautet, soll das bisherige Eibenstocker Hauptzollamt aufgehoben und zum Theil mit dem Zwidauer, zum Theil mit dem Plauenischen Hauptsteueramt vereinigt werden.

Ein recht tragisches Geschick hat in vergangener Woche eine zu Thonhausen bei Crimmitschau wohnhafte Familie ereilt. Der erwachsene Sohn derselben wurde am 7. d. M. beim Pflügen auf dem Felde von einem schon gewordenen Pferde dermaßen geschlagen, daß der Arm aus der Augel gehoben und obenrein gebrochen wurde. Letzten Donnerstags nun fand man den Vater der Familie, welcher mit einem Ackerwagen auf das Feld gefahren war, bewußtlos dortselbst liegen. Anscheinend war er — der Himmel weiß wie — unter seinen Wagen und dieser über den Hals des Unglücklichen gekommen, so daß Letzterer trotz liebevollster und ärztlicher Pflege bereits Abends 1/2 11 Uhr seinen Geist aufgab.

Oesterreich. Am Sonnabend hat von Morgens 7 bis Nachmittags 1 Uhr ein siegreiches Gefecht der 1. Truppendivision gegen 6000 bis 7000 Insurgenten zwischen Lenkovic und Bandinogial stattgefunden. Die Insurgenten wurden mit großen Verlusten aus ihren starkbefestigten Positionen geworfen. Die Verluste der Oesterreicher betragen ca. 400 Tode und Verwundete, darunter 4 Offiziere todt und 8 verwundet. Feldmarschallleutnant Graf Szapary hat Dolny-Tuzja besetzt, welches sich unterwarf und entwaffnet wurde. Die 13. Division traf auf dem Vormarsche gegen Dokani auf den Gegner, welcher sich auf dem Kamm der Majerica Planina in ausgedehnten

Jägergräben festgesetzt hatte. Die Infanterie erklimmte unter dem heftigsten Feuer des Feindes die Höhe und warf die Insurgenten aus ihren Verchanzungen zurück.

Seit drei Wochen erscheinen drei nihilistische Blätter in Rußland und zwar in Petersburg, Kiew und Odessa. Dieselben führen alle den Namen „Revolution“. Sie verklären Beschlüsse der „Revolution“, fordern das Volk auf, der bestehenden russischen Regierung jeden Gehorsam zu verweigern und drohen allen Jenen, welche noch künstlich Angeberdienste derselben leisten sollten, mit dem Tode. Die Regierung hat, um die Sicherheit in Petersburg zu erhöhen, den Hauseigenthümern eingeschärft, keine Wohnungen an Studenten zu vermieten. In Odessa und Charlow haben massenhafte Verhaftungen stattgefunden, da man einem Komplotte auf die Spur kam, welches zum Zwecke hatte, die in den betreffenden Staatsgefängnissen sich befindenden Nihilisten zu befreien. In Nikolajef sind Plakate angeschlagen gewesen, welche die Beurtheilung hervorragender Polizei-Organen ankündigten. Der Zar hat daher, als er Nikolajeff besuchte, auf seiner Yacht „Livadia“ übernachtet und wollte die Gastfreundschaft der Stadt nicht annehmen.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Diese auch in Sachsen stark benutzte gegenseitige Hagelversicherung überhaupt die größte aller existirenden Hagelversicherungs-Anstalten, hat in der als ziemlich beendet anzusehenden diesjährigen Campagne wiederum äußerst günstige Ergebnisse aufzuweisen. Es stieg nämlich die Mitgliederzahl um 2403 Personen, die Versicherungssumme aber um ca. 10 Mill., während der voraussichtliche Prämien-Ueberschuß die Vertheilung einer Dividende von 20—30 Procent der eingezahlten Prämie an die Mitglieder zulassen wird. Abzüglich dieser Rückgewähr stellt sich in den besseren Lagen Sachsens hierdurch die durchschnittliche Prämie auf nur 47—55 Pfennige für je Hundert Mark versicherter Summe. Außer dieser an die Mitglieder gelangende Dividende sind für den Reservefond 120,000 Mk. afferwirt, wodurch dieser die Höhe von 360,000 Mk. erreicht und Eigenthum aller Mitglieder, auch der neubeitretenden, ist.

Kirchliche Nachrichten von Reinhardtsdorf.

Sonntag, den 29. September, als am Michaelisfeste früh 9 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl in der Kapelle zu Krippen, vollzogen durch Ortspfarrer Leonhardi.

Au demselben Sonntag predigt in der Kirche zu Reinhardtsdorf früh 9 Uhr Herr Candidat Börner aus Dresden.

Productenpreise.

Pirna, den 21. Sept. Weizen 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 80 Pf. pr. 100 Pfd. — Korn 6 M. 80 Pf. bis 6 M. 90 Pf. pr. 100 Pfd. — Gerste 8 M. — Pf. bis 8 M. 40 Pf. pr. 100 Pfd. — Hafer 6 M. 25 Pf. bis 7 M. — Pf. pr. 100 Pfd. — Butter 2 M. — Pf. bis 2 M. 30 Pf.

Reisegelegenheiten.

R. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden.	Von Dresden nach Schandau.	Von Schandau nach Bodenbach Tetschen
früh 2 34 *)	früh 6 —	früh 7 27 *)
6 36	9 35	11 5
Borm. 8 25 †)	Mitt. 12 —	Nachm. 1 26
9 10 *)	Nachm. 1 — *)	2 1 *)
11 20	2 —	3 28
Nachm. 1 — *)	4 —	Abds. 5 29
1 24	Abds. 6 55	8 44 *)
4 1	7 45 †)	8 34 †)
5 40	Nachts 11 15	Nachts 12 40
8 54	1 10 *)	2 5 *)

\*) Courierzug mit 3. Cl. †) ohne 3. Cl. \*) Anhalt. in Krippen.

Von Schandau nach Bautzen.

Von Schandau nach Dresden.	Von Dresden nach Schandau.	Von Schandau
früh 6 35	früh 7 55	5 39
Borm. 11 20	Mitt. 12 25	10 10
Nachm. 4 5	Nachm. 2 15	2 41
Abds. 9 —	4 40	7 25

Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden.	Von Dresden nach Schandau.	Von Schandau
früh 6 —	früh 6 —	10 35 nach Leitmeritz.
Borm. 10 30	8 —	12 45 : Aufsig.
Nachm. 2 50	Borm. 10 —	2 45 : Herrnskretschken.
5 —	Nachm. 2 —	

Abfahrt des Dampfbootes vom Hauptzollamt: vom Bahnhof: früh 6 15 Nachm. 3 10 früh 6 35 Nachm. 3 28

Privatpost nach Hohnstein: Borm. 9 — Nachm. 4 30 früh 7 45 u. Nachm. 3 Anf.

Feuermeldestellen befinden sich:

- Markt . . . beim Restaurateur Hrn. Landes,
- in der Zankstraße . . . Sattler
- Sebnitzerstraße . . . Steinbrecher
- Badstraße . . . Klempner
- Elbstraße . . . Restaurateur
- Gerig,
- Bierig,
- Diefold,
- Klemmer.

Von dem unterzeichneten Gerichtsante soll

den 5. October 1878

das dem Maurerpolier Karl Ernst Eichler in Sebnitz zugehörige Haus, Garten, Feld, Wiesen und Waldgrundstück No. 17 des Katasters, Parzellen Nr. 18b., 19, 57b., 90a., 91b., 92, 441, 515 und 516, Nr. 22 des Grund- und Hypothekensbuchs für Altendorf, welches Grundstück am 19. Juli 1878, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2170 Mark

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, den 26. Juli 1878.

Das Königliche Gerichtsamt. Bdg.

Der Handarbeiter Christian Friedrich Kluge aus Hohnstein ist auf eine anher erstattete Anzeige zu vernehmen. Da sich Kluge schon vor mehreren Wochen von Hohnstein entfernt hat, und einem Gerüchte zufolge mit einem Carroussellinhaber im Lande umherzieht, sein dormaliger Aufenthaltsort aber bisher nicht zu ermitteln gewesen ist, so wird Kluge hierdurch öffentlich vorgeladen, sofort zu seiner Vernehmung allhier sich zu stellen; alle Criminal- und Polizeibehörden aber werden ersucht, Kluge im Vernehmungsfalle aufzugreifen und Nachricht hierüber anher zu ertheilen. Schandau, am 21. September 1878.

Das Königliche Gerichtsamt. i. v. Zabel, Rfdr.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath beabsichtigt, einen gegenwärtig im 8. Lebensjahre stehenden Knaben rechtschaffenen Leuten zur Erziehung zu übergeben und fordert Diejenigen, welche den Knaben zu übernehmen geneigt sein sollten, hiermit auf, sich unter Angabe ihrer Entschädigungs-Ansprüche bis zum 27. dieses Monats auf hiesiger Rathsexpedition anzumelden. Schandau, am 21. September 1878.

Der Stadtrath. Max Mueller, stellv. Bürgermeister.

Gerichtliche Auktion.

Auf Anordnung des Königlichen Gerichtsamts zu Schandau sollen durch die unterzeichneten Localgerichten im Auktionslocale allhier

Dienstag, den 8. October 1878

Vormittags 1/2 9 Uhr,

die in dem im Gerichtshause aushängenden Verzeichnisse aufgeführten Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung an die Meistbietenden versteigert werden. Schandau, am 12. Septbr. 1878.

Die Localgerichten Strubell.

Auktions-Anzeige.

Montag, den 30. Septbr. a. c. von Vormittags 9 Uhr an sollen in der E. Schneider'schen Restauration verschiedene Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, neue und getragene Kleidungsstücke, eine Parthie neues Schuhwerk, Federbetten etc. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden durch

C. Fr. Liebernickel, Auktionator.

Junge Schweine

find zu haben auf Kammergut Hohnstein.

Drei fast neue Ketten,

passend für Schiffbaupläge und als Schleppketten, jede im Gewicht von 5-6 Ctr., sind äußerst billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Schiffshaupter Gerber in Schandau.

Achtung!

Heute Mittwoch kommt eine Fuhre schöne, dauerhafte mittelmäßige

Zwiebeln

an und verkaufe dieselben, um schnell damit zu räumen, 5 Liter für 35 Pf.

Adolph Rössler.

Holzschnitzwaren,

feine und ordinäre Kinderspielwaren u. Puppen.

Edle Schilfrohrpfähle, Pfeiler, Fempir, Stab- und Falzpfähle, Kämme, Saar-, Boh- und Nagelbütten.

Advertisement for Gustav Bossack, Schandau a. Elbe, Buchbinderei, Linir-Anstalt, LAGER fertiger Contobücher jeder Art, Extraliniaturen nach jeder Vorschrift sauber u. schnell liefert.

Falzmappen

mit gemixten Fälzen zum Einkleben der Briefe, Rechnungen etc.

Herbst- und Winter-Neuheiten in Kleiderstoffen

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben einer gütigen Beachtung. Preise billigt. Manufactur- und Modewaaren-Handlung. Robert Rössler.

5% Prioritäten der vorm. Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Comp. nehmen zur Beforgung der Abstempelung und Umwandlung in Königl. Sächs. 4% Staatspapiere sowie zum Incasso der Convertirungs-Prämie von 3% und Erhebung der neuen Zinsbogen schon von jetzt ab entgegen, ohne den Inhabern irgend welche Spesen in Anrechnung zu bringen. Dresden, den 16. September 1878. (I. D. 7485) Quellmalz & Adler.

Fettleberwurst, Rothwurst,

Mittwoch Nachmittag frisch, empfiehlt A. Mehrländer.

Stückchenbutter

empfecht in stets frischer Waare billigt A. Mehrländer.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Sächsisch-sche Ricinusöl-Pommade aus Pirna, à Büchse 50 Pf. für Schandau Carl Zeise, Fr. Lewuhn, J. Mehne, Hohnstein die Apotheke.

Eine große Parthie Düngekalk

liegt billig zum Verkauf bei Wilhelm Lorenz, Ziegelei Proffen.

Besten Limburger Schweizerkäse

empfecht Gustav Junker.

Das 120 Seiten starke Buch

Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden - Preis 30 Pf. - ist vorrätzig in der Buchhandlung von H. v. Zahn in Dresden, welche dasselbe auch gegen Einsendung von 35 Pf. franco per Post überallhin versendet. - Die beigebrannten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Neue ungarische Ameiseneier, neuen Weisswurm, gemischtes Vogelfutter, Mansamen, ganz und geknickt, Canarienglanz, Dotter, Weisshirse, Mohn,

Sommerrüben, Leinsat

empfecht Gustav Junker.

Milchviehverkauf.



Ein frischer Transport junger schlesischer hochtragender Zug- und Zuchtkühe

ist angekommen und steht zum Verkauf. Hütten b. Königstein.

Wilh. Richter, Händler.

Eine freundliche Wohnung

nebst Werkstelle ist zu vermieten und zu Michaelis oder Neujahr zu beziehen. Näheres in Berger's Restauration.

# Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Postelwitz sollen  
**Mittwoch, den 2. October a. e.**  
 von Vormittags 10 Uhr an

folgende im **Postelwitzer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

20 Stück Stämme,	17-28 Meter lang,	28-41 cm. Mittenstärke,	
116 " Sparren,	10,2 u. 11,2 "	13-19 "	
301 " weiche Klöcher,	5,7 "	25-49 "	
731 " "	3,5 u. 4,5 "	18-55 "	oben stark,
3 " buchene "	3,5 u. 4,5 "	18-19 "	
20 " Schräge,			
118 " Leiterbäume,			
6 Rammeter weiche Brennscheite,			
1,000 Wellenhundert weiches Schichtgebundholz,			
1,000 " hartes Reisig,			
13,000 " weiches dergl.,			

in den Forstorten:  
 Liebe, Schwarzes Koch,  
 Obribe, Wurzelkessel  
 und zwar in den Ab-  
 theilungen:  
 1, 2, 16, 26 und 49,

einzelu und partienweise gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.  
 Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Postelwitz** zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.  
**Forstrentamt Schandau und Revierverwaltung Postelwitz, am 8. September 1878.**  
**Gretschel. Funke.**

Der unterzeichnete Bezirks-Obstbau-Verein wird vom **10. bis 13. October d. J.**  
 im **Hôtel zum „Deutschen Hause“ zu Schandau**

## Ausstellung

eine von Obst, Trauben und Früchte aller Art, Obstbäumen, Obstbaugeräthen, Obstfabricaten und anderen Gegenstände, welche auf den Obstbau Bezug haben, in gleichen Gemüsen, Wurzel- und Knollengewächsen veranstalten, und steht es Jedermann frei, sich durch Einsendung an der Ausstellung zu betheiligen.

Die Anmeldung zur Betheiligung und Entgegennahme der zur Ausstellung auszufüllenden Formulare hat bis längstens den **30. September l. J.** bei dem mitunterzeichneten Vereinscaffirer, Apotheker **Bad** hier, zu erfolgen, während die auszustellenden Gegenstände längstens bis **9. October l. J.** Nachmittags 4 Uhr im Ausstellungslocale abzuliefern sind.

Eine Prämierung von Ausstellungsobjecten wird für dieses Mal nur ausnahmsweise bei ganz besonders hervorragenden Leistungen von Vereinsmitgliedern erfolgen.

An die Ausstellung, welche **Sonntag, den 13. October,** 4 Uhr Nachmittags, geschlossen wird, schließt sich eine

### Bezirks-Vereins-Versammlung

an, in welcher nächst einer vorzunehmenden Besprechung über die Resultate der Ausstellung Herr General-Secretair **von Langsdorff** von Dresden, der dem Bezirks-Verein Seiten des Landes-Obstbau-Vereins beigegebene Ausstellungs-Commissar, einen auf den Obstbau bezüglichen Vortrag zu halten die Güte haben wird.

Der Eintrittspreis für die Ausstellung beträgt für Erwachsene 25 Pf., für Kinder 10 Pf.; Mitglieder des Landes-Obstbau-Vereins einschließlich der Delegirten der corporativen Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten freien Eintritt.  
 Beitrittserklärungen zum Verein nehmen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder jederzeit entgegen.  
 Schandau, im August 1878.

Der Vorstand des Bezirks-Obstbau-Vereins für Schandau und Umgegend.  
 Amtsrichter **Bäh,** Vors. Rittergutspächter **Möbins,** stellv. Vors. Apotheker **Bad,** Cassirer. Forst-  
 Rentammann **Gretschel,** Schriftführer. Oberförster **Schimmer.**

## H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

Grosses Ehren-Diplom.

Goldene Medaillen  
 von verschiedenen grossen  
 Ausstellungen.



Zahlreiche Zeugnisse  
 der ersten medicinischen  
 Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für Kinder im ersten Alter.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich.  
 Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders  
**Henri Nestlé.**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.  
 General-Depôt: **R. H. Paulcke,** Engel-Apotheke, Leipzig.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Zu dem Buche Dr. White's Augenheil-  
 methode, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen  
 erschienen ist, findet fast jeder Augenfranke etwas  
 Passendes. Die darin enthaltenen Ritzte sind  
 genau nach den Originalen abgedruckt und bieten  
 sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf  
 franco-Bestellung u. Beischluß der Francirungsmarke  
 (3 Pf.) gratis versandt durch **Trangott Ehrhardt** in  
 Großbreitenbach in Thüringen und vielen an-  
 deren Buchhandlungen, sowie durch Herrn C. G.  
 Schönherr in Schandau.

Augenleiden!

Augenkränke

die künftige Besten von Ihnen

## Neue Vollheringe

sehr zart und fein von Geschmack hält bestens em-  
 pfohlen

**Gustav Junker.**

Zum Weizenkuchen

empfehlen

## Kupfervitriol

**Gustav Junker.**

200 Thaler

werden gegen sichere Hypothek auf ein Grundstück zu  
 leihen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition  
 der Elbzeitung.

Zu der **künftigen Freitag von 3  
 bis 4 Uhr auf dem Schulplaz** stattfindenden

## öffentlichen Turnprüfung

der Schüler der hiesigen Bürgerschule ladet ergebenst  
 ein

**Dressler,** Schuldirektor.

## Städtischer Verein.

**Heute Mittwoch, Abend 8 Uhr, Ver-  
 sammlung im Elbsalon.**

Tagesordnung: Vorstandswahl. Fährangelegenheit.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,  
 Daß man vom Liebsten,  
 Was man hat, muß scheiden!

So rufen wir, nachdem wir vom Grabe  
 unserer beiden Lieblinge **Minna Clara** und  
**Friedrich August Max** zurückgekehrt sind.  
 Der den Dahingeshiedenen zu Theil gewordene  
 Blumenschmuck, die zahlreiche Grabebegleitung  
 und das bereitwillige Tragen der kleinen Erden-  
 pilger zu ihrer viel zu früh bereiteten Ruhestätte hat  
 uns bei unserm großen Schmerz sehr wohlgethan  
 und sprechen wir Allen, die ihre Theilnahme be-  
 kundeten, dafür den innigsten Dank aus.  
 Möge Gott Sie Alle vor ähnlichem traurigen  
 Schicksal in Gnaden bewahren!

Schandau, am Begräbnistage.  
 Die trauernde Familie **Richter.**

Ach, uns're Kinder sind nicht mehr,  
 Vorbei ist uns're Hoffnung,  
 Leer von Freud' ist unser Leben,  
 Wir sah'n sie wie der Frühling blüh'n,  
 Dir, Gott, hofften wir sie zu erzieh'n,  
 Dir, der sie uns gegeben,  
 Unser Alter sollten sie erfreu'n,  
 Einst Zeuge unsers Todes sein.

Du aber sprachst: Sie sind mir schon erzogen,  
 Gebt sie mir her, hoch will ich sie erheben,  
 Sie werden nicht euer Alter freu'n,  
 Nicht Zeuge eures Todes sein.  
 Ihr selbst sollt sie sterben sehen.  
 Dein Will', o Herr, mein Gott, geschah,  
 Wir waren's, die sie sterben sah'n.

**Goldarbeiter G. Schwenke, Lindengasse,** empfiehlt sein reichhaltiges **Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-**  
**lager zu billigsten Preisen.**

**Gummi!** Unterlagen, Luftkissen, Milchrecipienten, Saughütchen. Alle Arten Bruchbänder fertigt **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt.

**Hüte, Mützen, Handschuhe, Vorhemdchen, Cravatten, Schlipse und Manschetten** empfiehlt **E. Hering,** gegenüber dem Postamt.

**Schiffstane und Leinen,** sowie alle anderen **Seilerwaren** verkauft billigt **Herrn. Fuchs,** Zankstraße No. 56.

**O. Teubert, Spielwaaren & Drechslergeschäft,** Lindenstr., empfiehlt sein Lager von Sonnen- u. Regenschirmen. Reparaturen werden besorgt.

Sein Lager fertiger **Schubwaren** empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer,** Badstraße Nr. 157.

**E. Schlectansky,** Zankenstr., schrägüber der Buchdruckerei, empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhwaren jeder Art für Herren, Damen u. Kinder.

Genachte **Decimal-, Brücken-, Tafel- und Küchenwaagen,** gestempelte **Gewichte** in Messing und Wulstisen, empfiehlt zu billigen Preisen **O. Anders.**

**W. Fiedler,** Tischler, im Hause des Herrn Buchbinder Friedrich, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen empfohlen.

**Gold-, Silber- & Alfenidewaaren** in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **A. Reinke,** Schandau, Poststraße 144.  
**Goldarbeiter, Pirna, Barbiergasse 159.**